SICHTEN

INHALTSVERZEICHNIS

SICHTEN 7

DAS MODUL DER KÜNSTLERISCHEN BEGLEITUNG 9

WERKE 11

Inge Bähr 12

Bärbel Bernau 16

Michael Daller 18

Stephanie Drews 22

Maria Düsterhöft 24

Liane Franke 26

Irina Galkina 30

Grit Gottschlich 34

Evke Hobbie 38

Simone Jendrejschak 42

Eva Louven 46

Pia Malinowski 48

Annett Patzschke 52

Annett Pollack-Mohr 56

Marie Roick 60

Irina Ruppel 64

Elisabeth Schleinitz 68

Božena Stašević 72

Christin Tölle-Beruf 76

Impressum 81

SICHTEN

SICHTEN ist eine Ausstellung von künstlerischen Arbeiten von Studierenden, die während ihres Studiums der Gestaltungstherapie/Klinischen Kunsttherapie an der KHSB von 2019-2022 entstanden sind. SICHTEN im Sinne von Ansehen, Überprüfen, Ordnen steht für den Vorgang, die in den drei Jahren entstandenen künstlerischen Arbeiten durchzusehen, um eine kleine Auswahl zeigen zu können.
SICHTEN meint jedoch ebenso die unterschiedlichen Sichtweisen, die persönlichen Einsichten und womöglich die zukünftigen Aussichten.

Ausstellen heißt für die Studierenden hier die Präsentation ihrer künstlerischen Arbeiten in den Räumen der Hochschule und bedeutet somit die Herstellung einer Öffentlichkeit, mit der Konsequenz, dass die Autor:innen keine Kontrolle mehr besitzen, wer die Bilder anschaut. Die einen sagen, dass sie sich freuen, ihre - in Bilder übersetzte – persönliche Sicht auf die Welt zeigen zu können. Andere sind nachdenklicher, weil sie spüren, dass sie auch ein Teil ihrer Persönlichkeit sichtbar machen. Und einige denken darüber nach, ob sie in ihren Bildern die eigene Sichtweise überhaupt vermitteln können.

Wie ich oben bemerkte, sind die Bilder nun in den öffentlichen Raum entlassen und ich würde behaupten, dass sich mit diesem Vorgang auch der persönliche Blick auf die eigenen Bilder verändert. Schon beim Aufbau waren einige über die sich einstellende Wirkung der Bilder an der Wand überrascht und staunten über deren Präsenz im Raum. Dies kann durchaus einen Prozess in Gang setzen, der die eigene bildnerische Arbeit in Zukunft beeinflusst, neue Bildideen anregt oder Veränderungen auslöst. Denn der eigene Blick auf Bilder ändert sich mit der Zeit, dem Ort, an dem wir ihnen begegnen, sowie durch die Zuschreibung anderer.

Schon beim bildnerischen Arbeiten durchlaufen wir einen Prozess, indem viele Bildzustände, beeinflusst von äußeren und inneren Bildern, beurteilt, verändert oder gar zerstört werden. Das zu malende Bild existiert meist nur vage, um sich dann in der Entstehung als Gegenüber langsam zu konkretisieren. Unsere Wahrnehmung ist ständig gefordert, Bilder werden assoziiert, Emotionen geweckt und Wahrnehmungsmuster hinterfragt. Das genaue Hinsehen schärft den Blick, die Umsetzung verändert die Sehgewohnheiten.

Es geht nicht um künstlerische Meisterschaft sondern um Stimmigkeit. Und Stimmigkeit meint nicht Harmonie, sondern das Ergebnis von Bildprozessen, in dem sich die Vielschichtigkeit von Gesehenem, Gefühltem und Erlebtem zum bildnerischen Ausdruck verdichtet. Die individuellen Äußerungen werden transformiert und erhalten über die sichtbare Form Bildpräsenz.

Dies zeigt der vorliegende Katalog in einer kleinen Auswahl.

Er erscheint als Online-Präsentation auf der Web-Seite der Hochschule, bleibt jedoch auch - in niedriger Auflage gedruckt - für die Studierenden eine bleibende Erinnerung. Die Idee einer Online-Dokumentation geht auf das Jahr 2020 zurück, in dem die Ausstellung der vorherigen Studiengruppe Corona-bedingt nicht stattfinden konn-te. So bleiben uns - wie in vielen Bereichen der Gesellschaft - auch einige positive Veränderungen durch die Pandemie.

Zu der Ausstellung und dem Katalog möchten Doris Titze und ich allen ganz herzlich gratulieren. Es war nicht immer leicht, die eigenen Vorstellungen in Bilder zu übersetzen. Mal entsprach das Material nicht den Vorstellungen, mal war die Bildidee zu komplex, mal musste das ganze Bild in wesentlichen Teilen korrigiert werden. Dies sind alles anstrengende Prozesse, die sehr viel Energie und Stehvermögen benötigen. Sie haben diese mit Bravour gemeistert.

Für ihren weiteren Weg wünschen wir Ihnen alles Gute, viel Erfolg in Ihrem Beruf und weiterhin einen offenen aber auch kritischen Blick. Denn künstlerische Arbeit ist immer verbunden mit erkennendem Sehen, Veränderung der Wahrnehmung und Selbsterkenntnis.

Thomas Hellinger

DAS MODUL DER KÜNSTLERISCHEN BEGLEITUNG

ein Text von Doris Titze

Was ist es nur, das Modul der künstlerischen Begleitung? Wie der Name sagt, ist es keine künstlerische Ausbildung aber auch kein kunst-therapeutisches Seminar. Es werden keine inneren Bilder erzeugt, sondern Bilder von außen betrachtet und der Blick an der (eigenen) bildnerischen Arbeit theoretisch wie praktischen geschult.

Anfangs herrscht Unsicherheit: Wird man hier nun bewertet – wie in der Schule? Wieso gibt es Themen? Soll man gegenständlich arbeiten - oder was heißt es, die äußeren Bilder umzusetzen? Wieso „Bildraum“? Was überhaupt ist ein Bildraum??

Einige kommen mit Skepsis, andere mit Vorfreude. Einige genießen die Ateliertage als ein Zu-Sich-Kommen-Dürfen und Für-Sich-Zeit-Haben, andere fürchten ein Malen-Müssen und Im-Kampf-Gesehen-Werden. Man spürt die Verantwortung für das eigenen Schauen und dass die Erwartungen mehr von innen als von außen kommen. Dies ist fast kunsttherapeutisch: „Meinen sie mich oder meine Bilder?“ wurden wir manchmal gefragt, wenn wir ausschließlich Bildprozesse beschrieben.

Bildprozesse, die leicht von der Hand gingen, die zu starr oder zu beliebig wurden. Ein Bild, das ohne Distanzierung pausenlos übermalt wurde, erinnerte ebenso an Lebenserfahrungen wie wiederholte Abbrüche der Malprozesse oder das Flow-Erleben, wenn sich eigene Themen erschlossen. Der Wunsch nach Kontrolle der Malweise deckte sich mit jenem nach Sicherheit. Der Wunsch nach Abstraktion gewann die Einsicht, dass nur Komplexes reduziert werden kann und ein „genialer Strich“ viel Übung bedeutet. Man lernte schätzen, dass auch Bilder, die leicht von der Hand gingen, kostbar bleiben, die Kraft, die in die Bilder floss, die eigene ist. Das liebevolle Miteinander in der Gruppe erleichterte manche Hürde.

Diese Gruppendynamik erleben Patient*innen in der Kunsttherapie ähnlich: Wie geht es mir, wenn andere verfolgen können, wie ich mit den Bildern ringe? Wenn ich befürchte, Kommentare zu erhalten, die ich im Moment überhaupt nicht brauchen kann? Wenn Kommiliton*innen vermeintlich bessere oder schlechtere Bilder erzeugen? Wenn ich nicht verstehe, was meine „künstlerische Begleitung“ meint und sie umgekehrt meine Anliegen nicht begreift? Wie geht es dieser „Begleitung“ selbst?

Wir sehen uns in die Vorlagen, Arbeitsweisen, Wünsche, Ängste und Vorstellungen ein, so gut es geht. Wir versuchen, Gedanken, Bilder und Prozesse nachzuvollziehen und gleichzeitig eigene Eindrücke und Erfahrungen zu vermitteln. Manche Bilder begleitet man so engmaschig, dass sie fast zu eigenen Bildern mutieren. Zu anderen entwickelt man Vorstellungen ihrer Weiterführung und wird überrascht von erstaunlichen Wendungen. Bei manchen tut es einem Leid, dass sie ihren offenen Zustand verlassen, bei anderen, dass sie nicht weiter vertieft werden. Immer arbeitet man gedanklich mit und schafft Kataloge und Vorlagen herbei oder skizziert Ideen.

Manche Teilnehmer*innen beobachtet man eher aus der Ferne, weil man vermutet, dass sie nicht gestört werden wollen. Anderen tritt man mit Vorschlägen zu nahe. Manche entdeckt man neu. Man vertieft kunsttheoretische Fragen, persönliche Bezüge oder Parallelen zur kunsttherapeutischen Arbeit. Manche überraschen mit einer Fülle eigener Arbeiten – andere haben zuletzt in der Schule gemalt: das Spektrum der Gruppen ist so divergent wie belebend. Die Freude am Malen wirkt ansteckend und Ideen pflanzen sich fort. Bei Desinteresse agiert man in einem luftleeren Raum. Widerstand entwickelt meist fruchtbare Diskussionen. Spürt man, dass Bild und Mensch im Einklang sind, freut man sich mit.

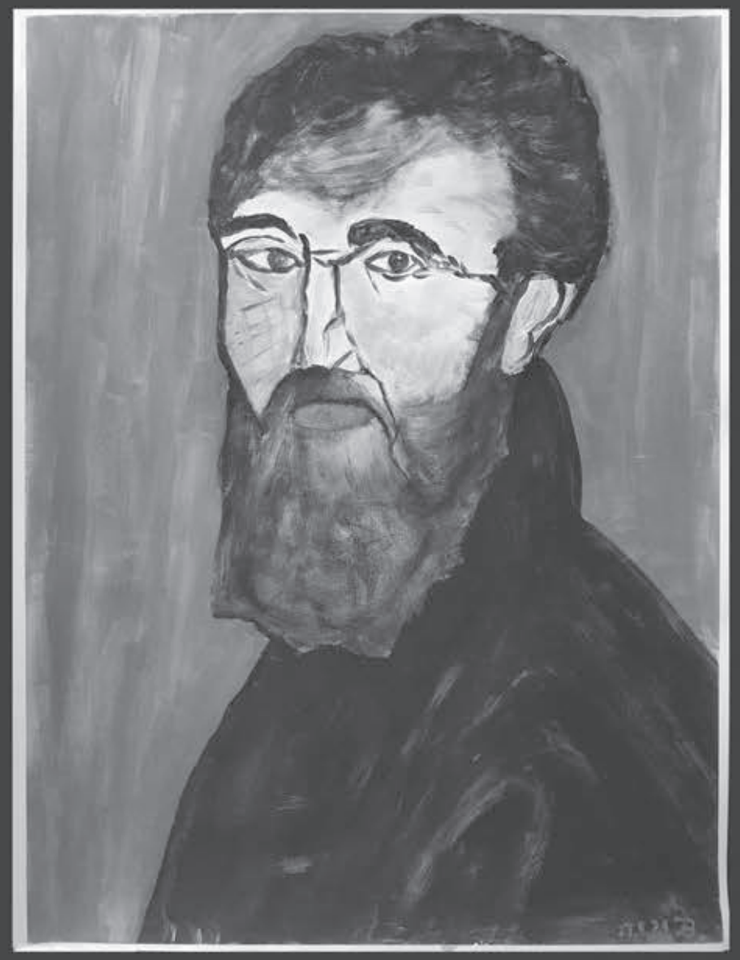
In der Auswahl der Bilder für die Ausstellung versuchen wir ebenso, unsere Einschätzungen gegenüber den Teilnehmer*innen zu bekunden und dennoch deren „Eigensinn“ zu fördern und ihren Mut, ihre Positionen zu definieren und zu vertreten. Wir wollen keine Künstler*innen bilden. Wir versuchen zu helfen, die eigene Wahrnehmung zu schärfen, den eigenen Blick zu finden, einen eigenen Ausdruck zu entwickeln. Zeigt man eigene Bilder im Außen, wird man verletzbar und präsent zugleich. Hiermit komme ich zu den einzelnen Ausstellenden:

WERKE

Inge Bähr

Inge Bär schafft dichte Porträts aus der Fülle heraus. Ein Gesicht in allen Einzelheiten zu erfassen, um es tiefgehend als ein Gesamtes zu begreifen und umzusetzen, benötigt Geduld, Konzentration und Hartnäckigkeit sowie die Offenheit, sich auf ein Gegenüber einzulassen. Es hat sich gelohnt, unbedingt. Sowohl die Kraft als auch das Zarte bewohnen einen stimmigen Ort in ihren Bildern.

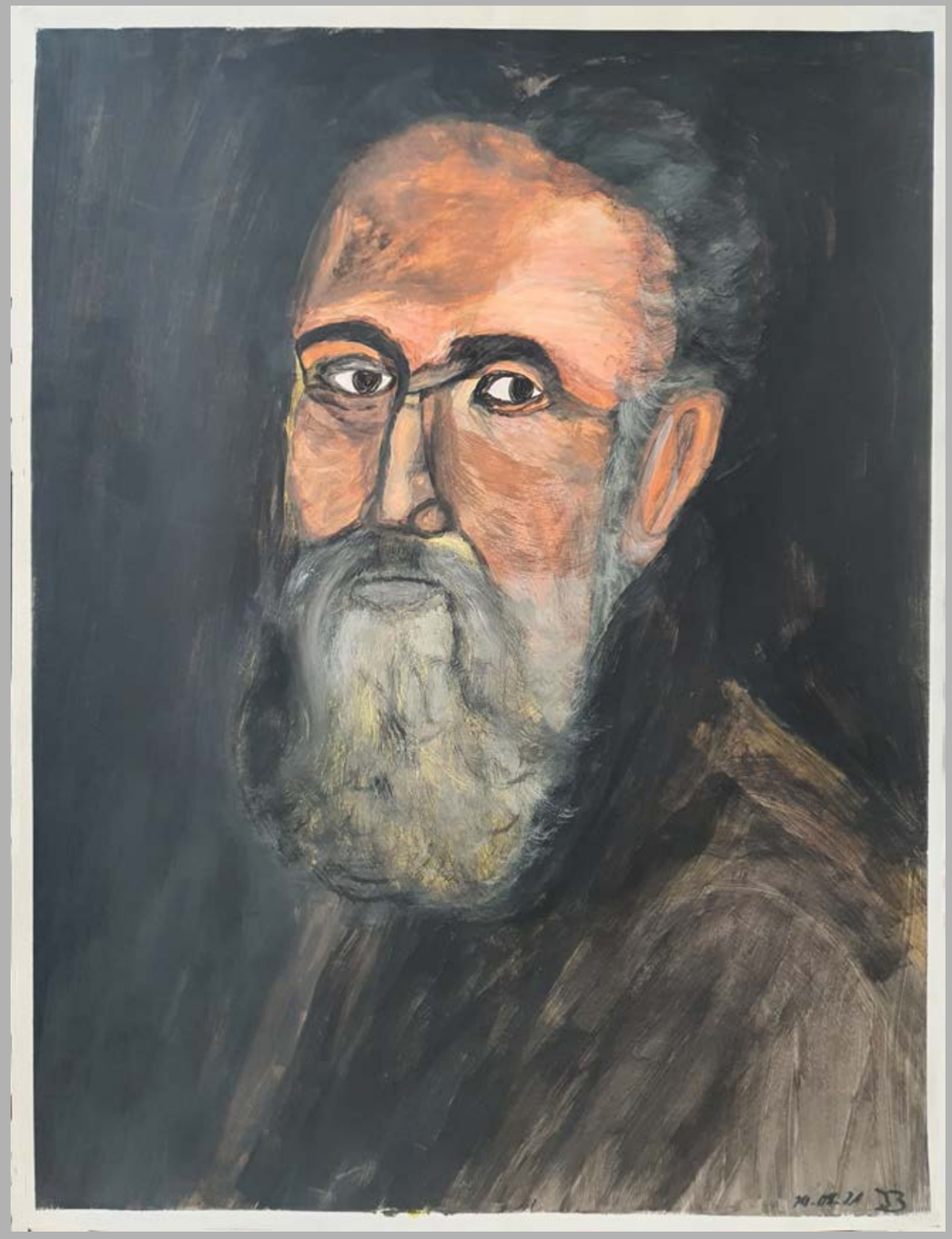
Selbstportrait
50 x 70 cm
Eitempera, Bleistift



Gelehrter - Inspiriert durch „Der Moses des Michelangelo"
50 x 64 cm
Gouache Farben, Bleistift

Selbstportrait
50 x 64 cm
Gouache Farben

Sinnlichkeit – Inspiriert durch
George Rouault „Frauenkopf“
50 x 64 cm
Gouache Farben, Bleistift



Moses – Inspiriert durch „Der
Moses des Michelangelo“
50 x 64 cm
Gouache, Bleistift

Bärbel Bernau

Bärbel Bernau nähert sich ihren Bildern Schritt für Schritt. Skizzen verfeinern und Farben beleben sich kontinuierlich, Formate ändern ihre Gestalt. Die Porträts beschreiben mit großer Geduld und Hingabe die Personen mit all den Facetten, die sie beinhalten. Auch scheinbar Unfertiges darf nun bestehen und bleibt lebendig. Räume verorten sich.

Frauenportrait
21,0 x 29,7 cm
Kohle

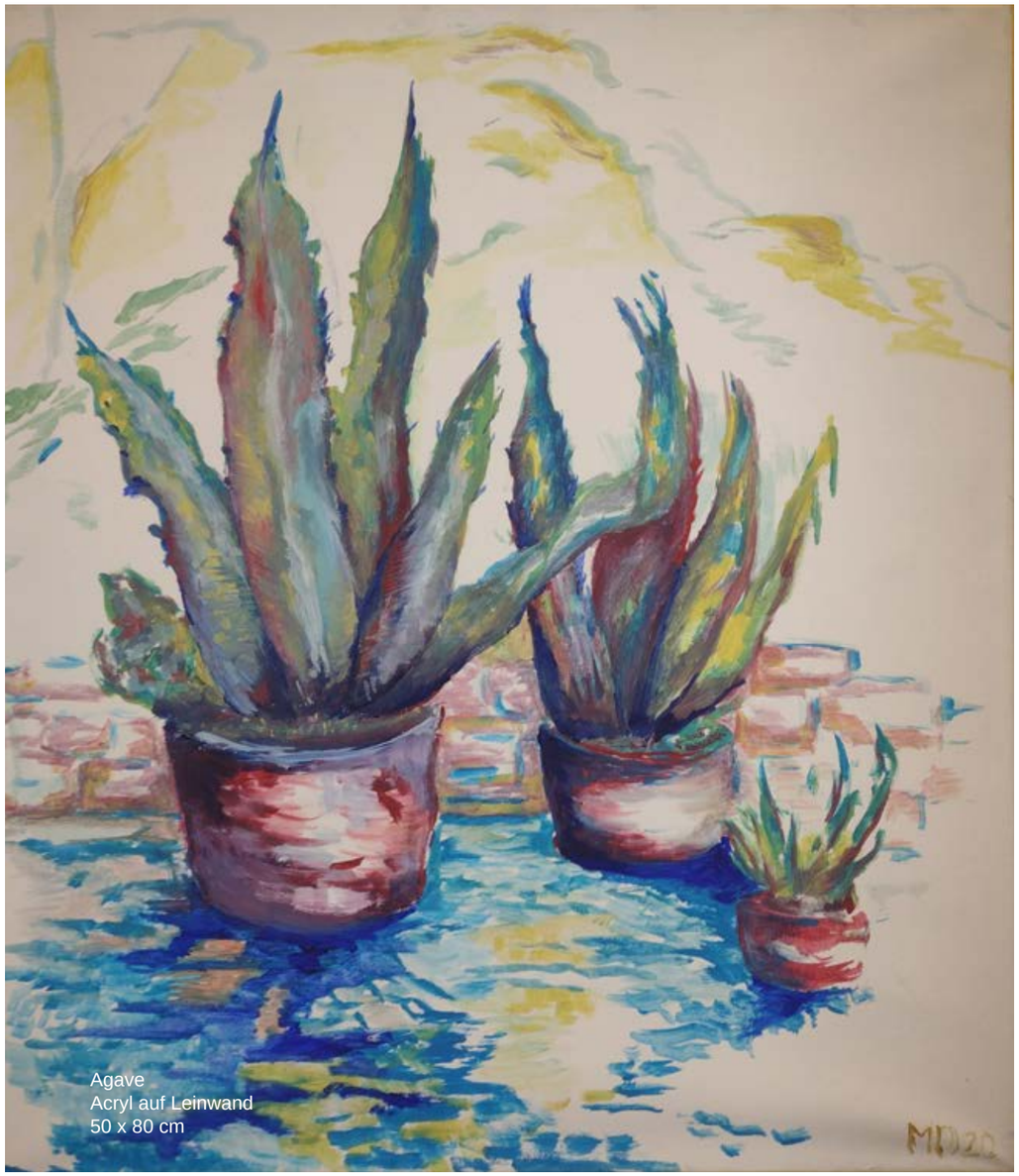
Verwirrung
21,0 x 29,7 cm
Graphitstift

Pia I
50,0 x 50,0 cm
Acryl

Pia II
60,0 x 45,0 cm
Acryl

Michael Daller

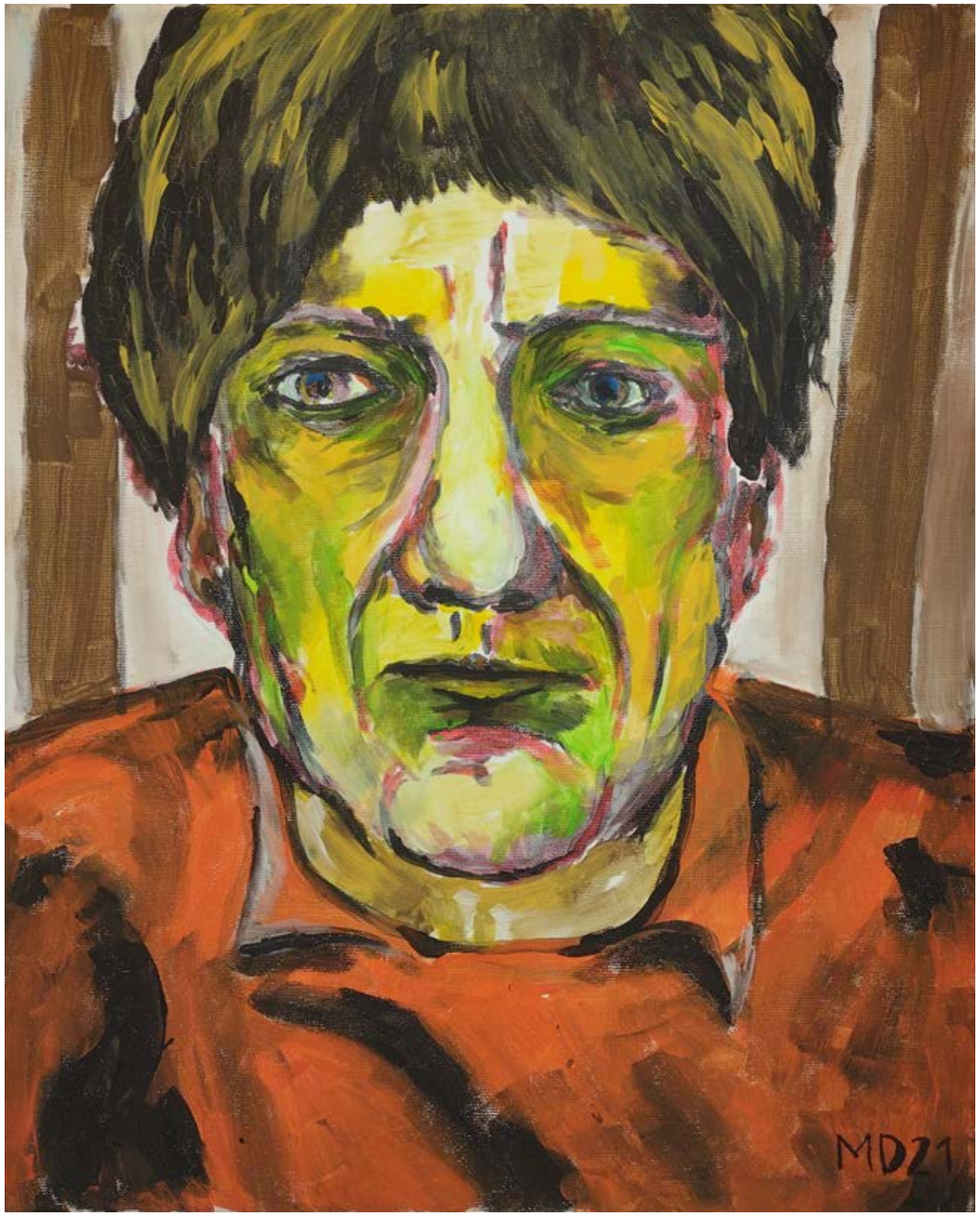
Michael Daller entwirft lebendige Skizzen mit einem nahen Bezug zu den von ihm beobachteten Tieren. Sie erscheinen als ein individuelles, eigenständiges, geachtetes Gegenüber. Neben der kraftvollen Präsenz der Tiere wird ihre Verletzlichkeit und Gefährdung spürbar. Die Porträts bewegen sich zwischen Gegenwart und Vergangenheit und erzählen von Wandlungen nicht nur des Äußeren.



Agave
Acryl auf Leinwand
50 x 80 cm

Affe
Acryl auf Leinwand
50 x 80 cm

Ochse
Acryl auf Leinwand
80 x 60 cm



Selbstportrait
Acryl auf Leinwand
50 x 80 cm

Selbstportrait
Acryl auf Leinwand
50 x 80 cm

Stephanie Drews

Stephanie Drews malt innere Bilder, die sich den Köpfen der Porträts anvertrauen. Sie erzeugen ein Leuchten der klar akzentuierten Figuren. Innige Verbindungen von Mensch und Tier äußern sich in deren Gleichwertigkeit und Präsenz. Abgegrenzte Farb- und Formbewegungen verbinden sich und überschreiten ihre Grenzen; sie signalisieren Kontrast und Harmonie.

Im Wald
50x64,5 cm
Gouache auf Papier

Innenschau
DIN A 2
Gouache auf Papier

Maria Düsterhöft

Maria Düsterhöfts Porträts wandeln sich vom fremden zu einem persönlichen Ausdruck. Sie blicken ruhig nach innen und zeigen sich offen nach außen. Die Farben und Linien aller Bilder wirken klar und hell; sie konzentrieren sich auf sich und das, was sie beschreiben. Das Experimentelle wie das Suchende findet seine Form.

o. T.
21 x 21 cm
Fineliner & Aquarell
auf Graspapier

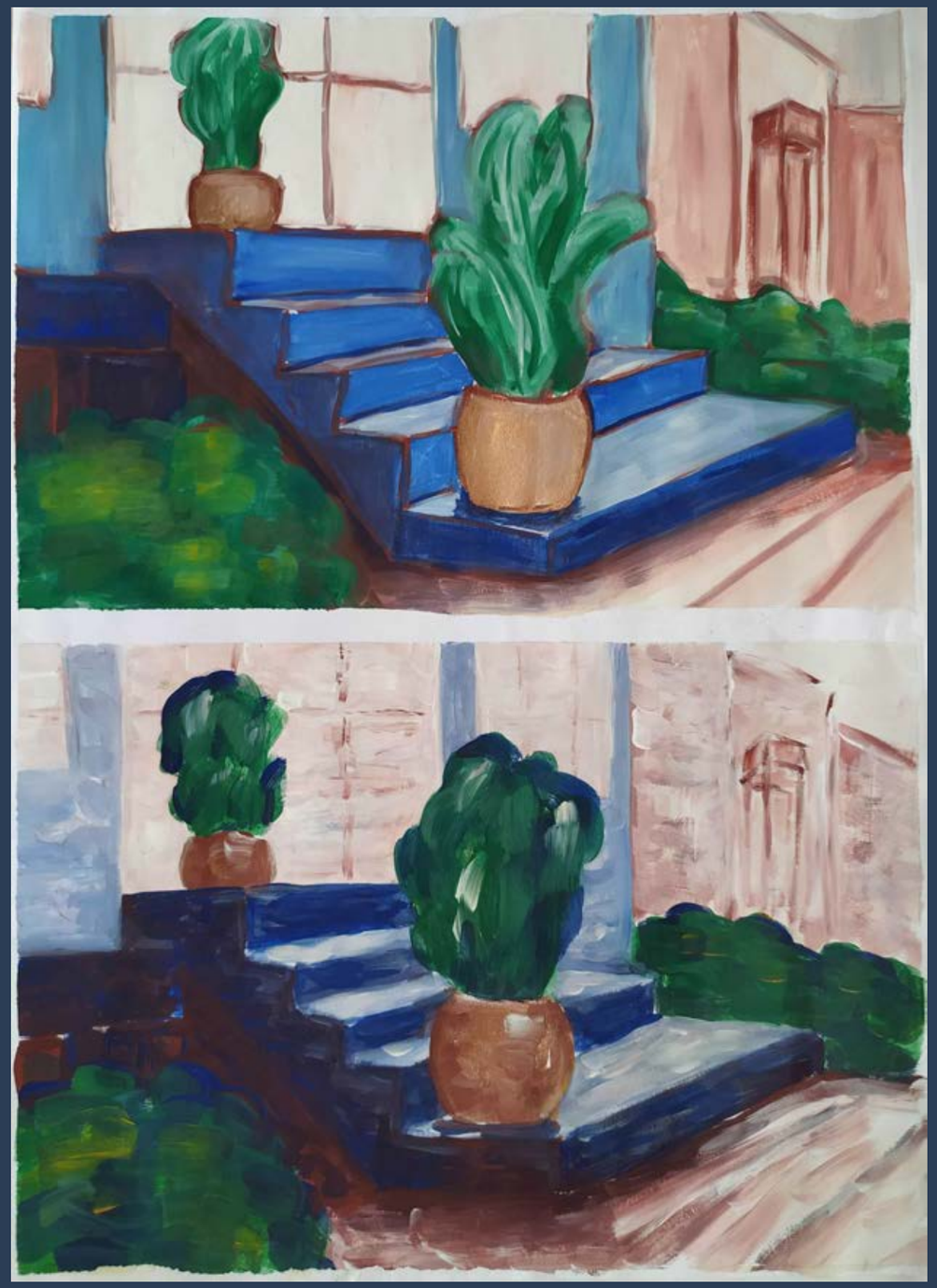
o. T.
21 x 21 cm
Fineliner & Aquarell
auf Graspapier

Die Dame II
50 x 70 cm
Acryl auf Papier

Liane Franke

Liane Frankes Porträts strahlen große Gelassenheit und Freundlichkeit aus. Der Blick nach draußen zur Coronazeit beachtet aufmerksam und liebevoll die Details und strukturiert den Raum. Ebenso der Blick vom Hof zum Haus. Auch die Skizzen aus dem Atelier zeugen von einer anteilnehmenden, sorgsamen Wahrnehmung, die mit scheinbar leichtem Strich lebendig die Atmosphäre einfängt.

o.T.
50 x 70 cm
Gouache auf Papier



o.T.
50 x 70 cm
Gouache auf Papier

o. T.
42 x 29,7 cm
Acryl auf Papier

o. T.
42 x 29,7 cm
Acryl auf Papier

o. T.
42 x 29,7 cm
Acryl auf Papier

Atelier-Skizzen
80 x 60 cm
Bleistift auf Papier

Atelier-Skizzen
80 x 60 cm
Bleistift auf Papier

Irina Galkina

Irina Galkina verfeinert Ihre Bildwelten innerhalb vieler Übermalungen. Besondere Erzählungen sind darin enthalten, eigenwillige Personen und traumhafte Episoden. Jedes Bild taucht in seine eigene Welt und ist doch mit den anderen verbunden. Die vielfältigen Schichten bleiben unter der endgültigen Fassung spürbar, dicht und lasierend.

Mich
80 x 100 cm
Acryl, Leinwand

Selbstportrait
55 cm x 38 cm
Aquarell, Acryl

Das Vöglein von Marrakesch
22 cm x 24 cm
Buntstifte

o.T.
50 cm x 70 cm
Acryl, Leinwand

Vesna
40 cm x 60 cm
Acryl, Leinwand

o.T.
40 cm x 30 cm,
Acryl, Leinwand

o.T.
40 cm x 30 cm
Acryl, Leinwand

Spatz
30 cm x 100 cm
Acryl, Leinwand

Grit Gottschlich

Grit Gottschlichs leichte und zarte Aquarelle fließen zu beeindruckenden Serien. Beziehungen und Begegnungen werden spürbar. Ihnen gegenüber stehen kräftig-farbige, reduzierte Leinwände. Mensch und Tier erhalten einen stimmigen Raum. Ihre Suche nach klaren Formen und Zwischentönen, nach Reduktion und Entschiedenheit, Präsenz und Zurücknahme, Licht und Schattierung bleibt spannend.

o.T. , 2021
36x48 cm
Aquarell, auf Papier

Geschwister, 2019
56x42 cm
Aquarell, auf Papier

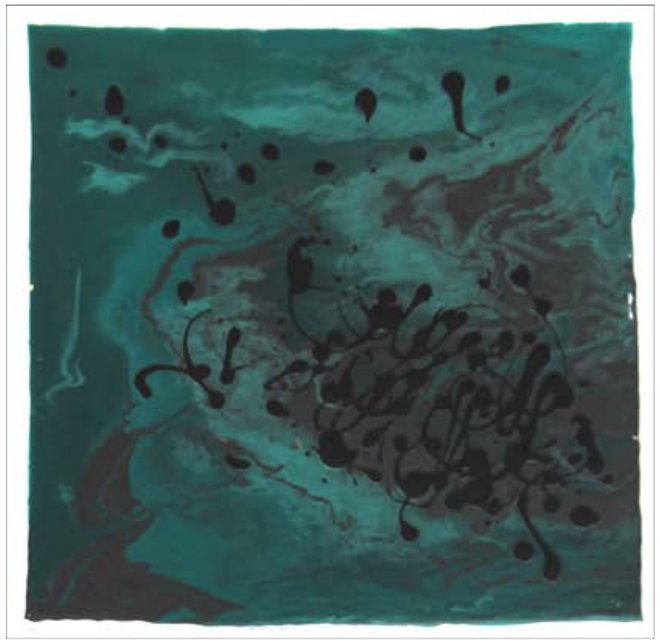
o.T. 2020
50x40 cm
Acryl, auf Leinwand

o.T , 2020
60x50 cm
Acryl auf Leinwand

Evke Hobbie

Evke Hobbie verfremdet die Farben ihrer Vorlagen zu besserer Kenntlichkeit, malt flüssig und konzentriert. Die gegenständlichen Bilder erhalten ein „Reframing“. Die abstrakten Bilder erscheinen fast willkürlich, werden jedoch in ihrem Fluss präzise begleitet und bewegt. Beide Pole gehören zueinander und bedingen sich gegenseitig.

Selbstportrait
29,7 x 42 cm
Acryl auf Papier



o.T.
je 20 x 20 cm
Acryl und Gouache auf Malkarton

o.T.
59 x 41,5 cm
Gouache

o.T.
59 x 41,5 cm
Gouache

o.T.
59 x 41,5 cm
Gouache

o.T.
59 x 41,5 cm
Gouache

Simone Jendrejschak

Simone Jendrejschak verwebt eigene Mythen mit überpersönlichen Legenden. Vermeintlich klare Zuordnungen weichen der Mehrdeutigkeit, die die Betrachter*innen für sich selbst erschließen können. Kenntlich gezeichnete Figuren stehen in weiten, hellen Fantasie-Landschaften. Der Engel gibt Kraft; er trennt das Licht vom Dunkel.

Gleichgewicht der Kräfte
42,0 x 99,7 cm
Kohle, Bleistift

Chironya
42,0 x 29,7 cm
Aquarell,,

Bitte des Drachenengels
42,0 x 29,7 cm
Aquarell,,

Honigdachs
42,0 x 29,7 cm
Aquarell,,

Mobbing
58,0 x 75,0 cm
Acryl,,

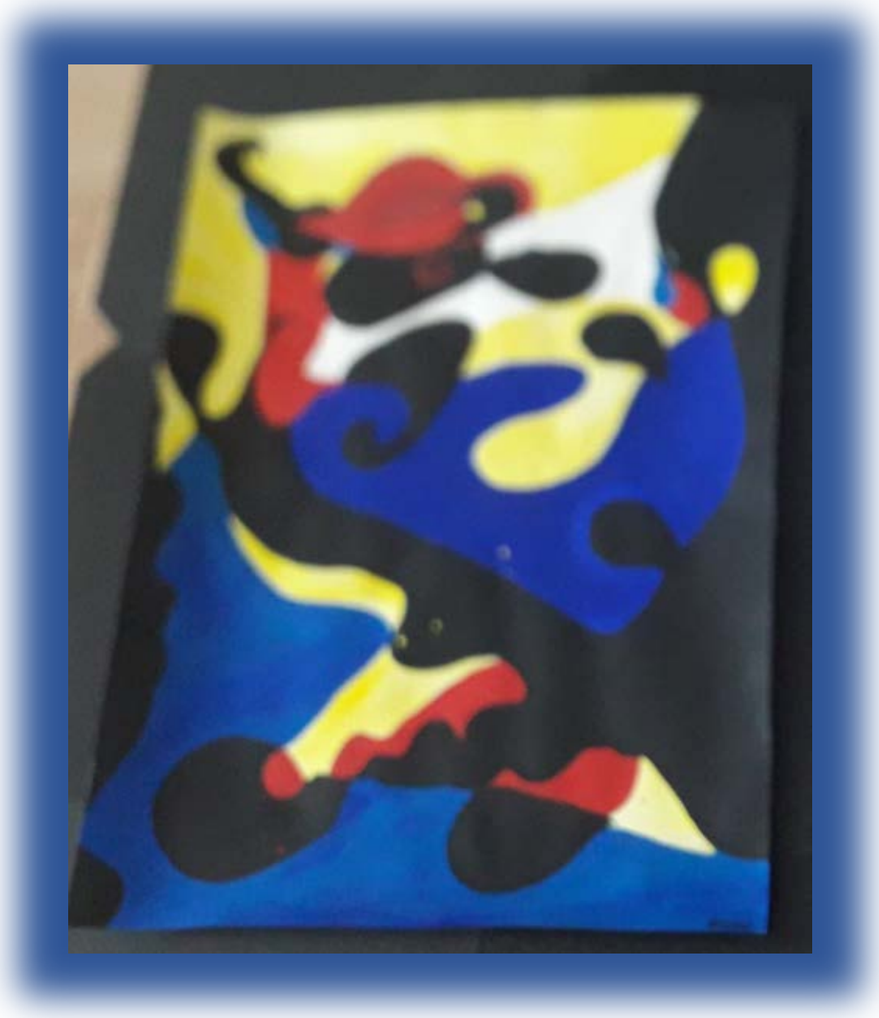
Eva Louven

Eva Louven hat „eine Idee, und die male ich dann“. Diese Umsetzung klingt einfach, ist aber mehrschichtig durchdacht und vor allem persönlich. Ihre Bilder bewegen sich höchst konzentriert und eigen in einem undefinierten, tiefen Raum. Manche malen um des Malens willen, andere, wie Eva Louven, um etwas mitzuteilen. Auch humorvoll. Oder: pink, gelb, schwarz.

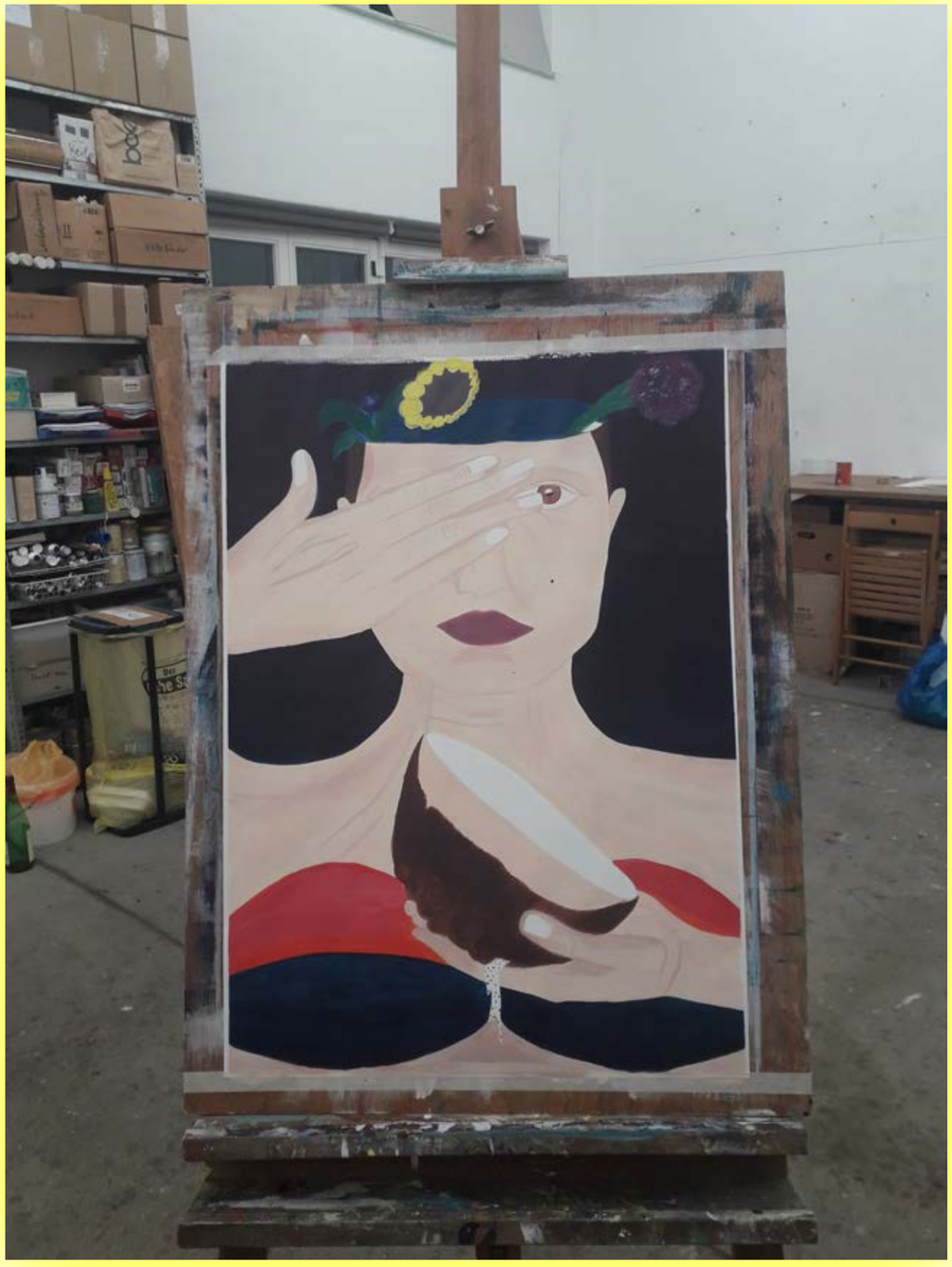
O.T.
ca. 30x20/40
Acryl, Tusche und Marker

Pia Malinowski

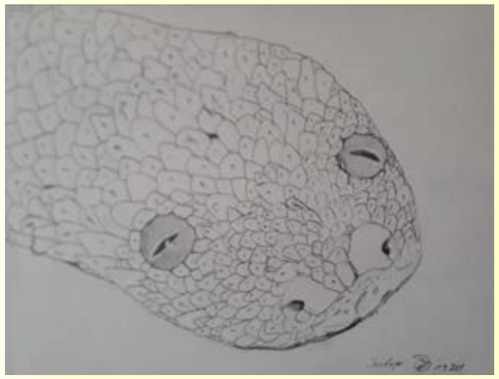
Pia Malinowski erarbeitet differenzierte, abstrakte Formen und Strukturen an winzigen Tieren, die dadurch Größe erhalten. Umgekehrt erscheinen große Tiere zart und klein, mit dem Stift ganz genau erfasst. In der farbigen Abstraktion tanzen die Gegensätze miteinander, treffen sich Tag und Nacht. Und: Ein Auge sieht manchmal mehr als zwei.

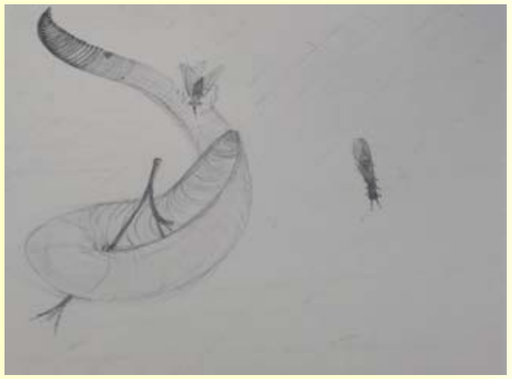


o. T.
70 x 50 cm
Acryl, Bleistift



Selbstportrait abstrakt
50 x 70 cm
Bleistift





Ohne Titel
21,0 x 29,7 cm
Studien Papier, Bleistift, Buntstift

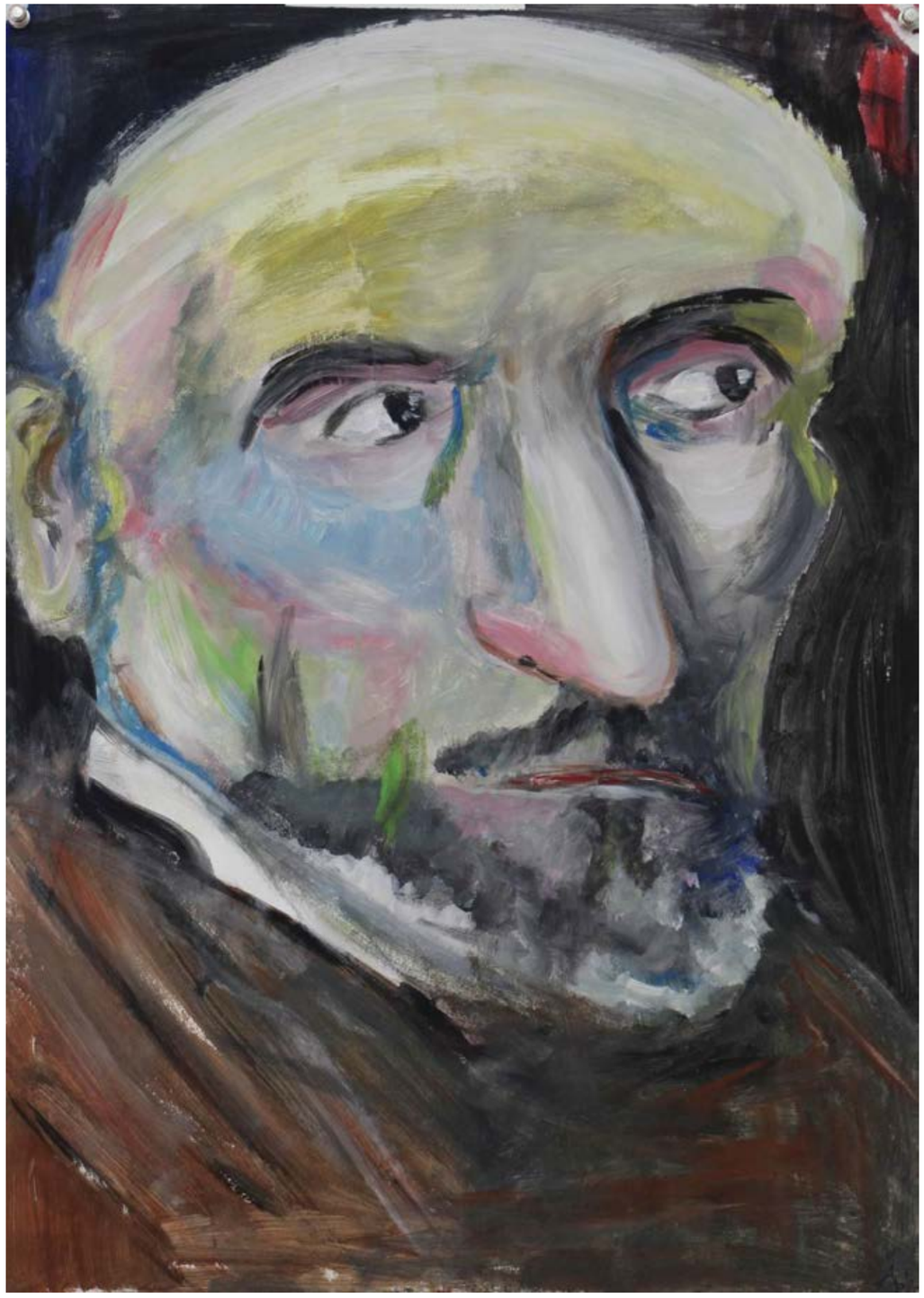
Selbstportrait abstrakt
50 x 70 cm
Bleistift auf Papier

Annett Patzschke

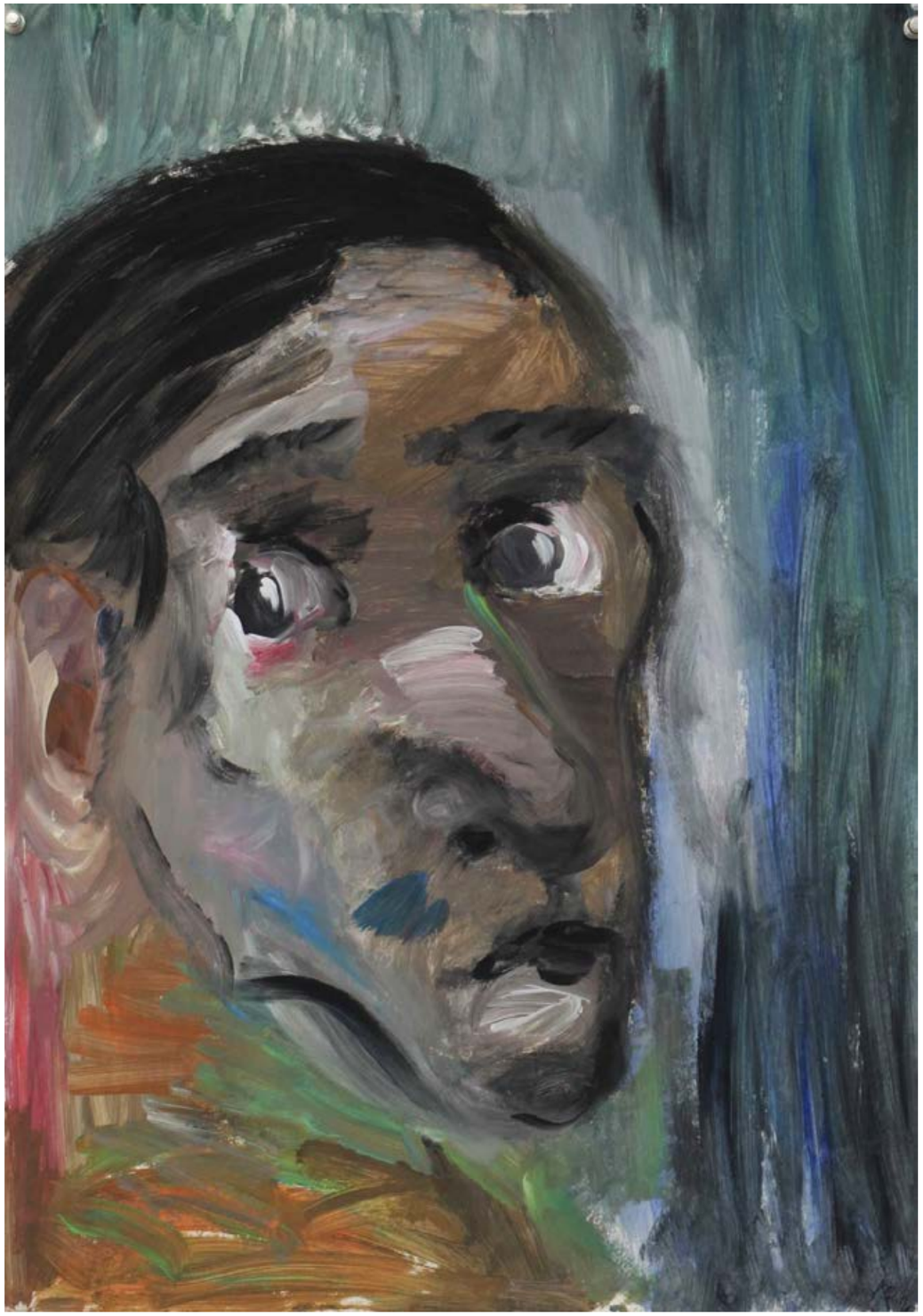
Annett Patzschke erstellt kraftvolle, energiereiche Bilder. Die Farben der plastischen Porträts sprengen fast den Bildraum, als wollten sie das Blatt gleich verlassen. Höchst präsent blicken sie aus dem Bild auf die Betrachter*innen oder auf uns Verborgenes und bleiben doch ganz bei sich. Die Katze wacht aufmerksam und ernst über allem. Sie scheint vor allem auch zuzuhören. (Sie ist nicht ausgestellt.)

Der Nachdenkliche, 2021
70,0 x 50,0 cm
Gouache auf Papier

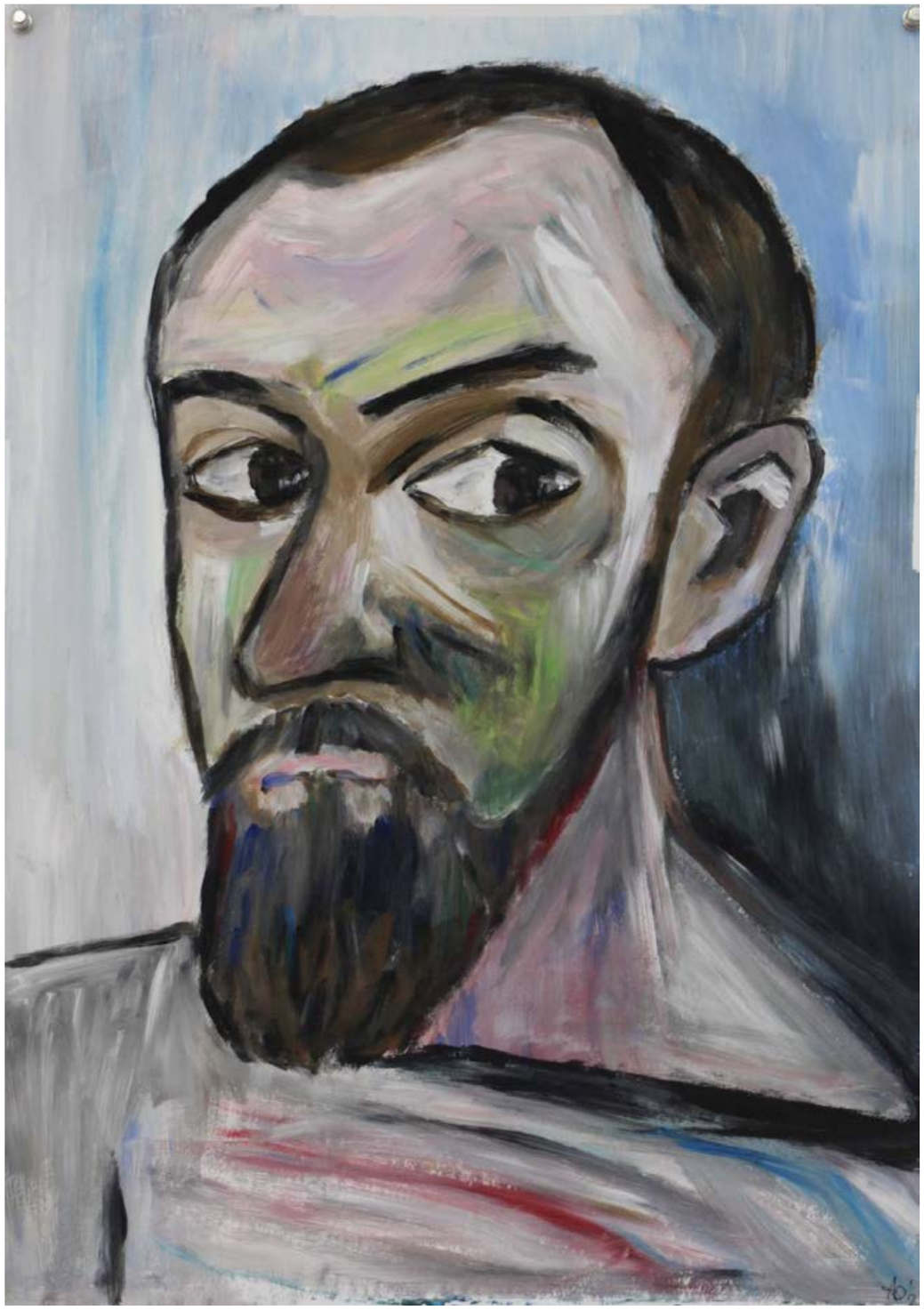
Die Aufmerksame, 2020
70,0 x 50,0 cm
Gouache auf Papier



Der Neugierige, 2020
70,0 x 50,0 cm
Gouache auf Papier



Der Erschrockene, 2020
70,0 x 50,0 cm
Gouache auf Papier



Der Skeptische, 2020
70,0 x 50,0 cm
Gouache auf Papier

Annett Pollack-Mohr

Annett Pollack-Mohr klärt Farbräume und -zuordnungen. Das Figürliche gliedert sich in kaleidoskopähnliche Farbfacetten, die Farbe in Flächen. Die Kleider aus Lampenschirmen leuchten in ihrer Originalität: strahlend hell und farbenfroh setzen sie hintergründig und humorvoll lebendige Akzente in einem grauen Raum. Die Signalwirkung ist inbegriffen. Man sähe sie gerne im Original.

Foto: Ausstellung „Light Couture“
B 30,0 cm x H 50,0 cm
Outfit: Aphrodite

Foto: Ausstellung „Light Couture“
B 30,0 cm x H 50,0 cm
Outfit: Eos

Foto: Ausstellung „Light Couture“
B 30,0 cm x H 50,0 cm
Outfit: Enodia

Foto: Ausstellung „Light Couture“
B 30,0 cm x H 50,0 cm
Outfit: Chloris

Foto: Ausstellung „Light Couture“ 2019
B 30,0 cm x H 50,0 cm
Outfit: Athene
Material: Filz

Motiv nach Rothko
B 30,0 cm x H 42,0 cm
Pastellkreide auf Papier

Motiv nach Rothko
B 30,0 cm x H 42,0 cm
Pastellkreide auf Papier

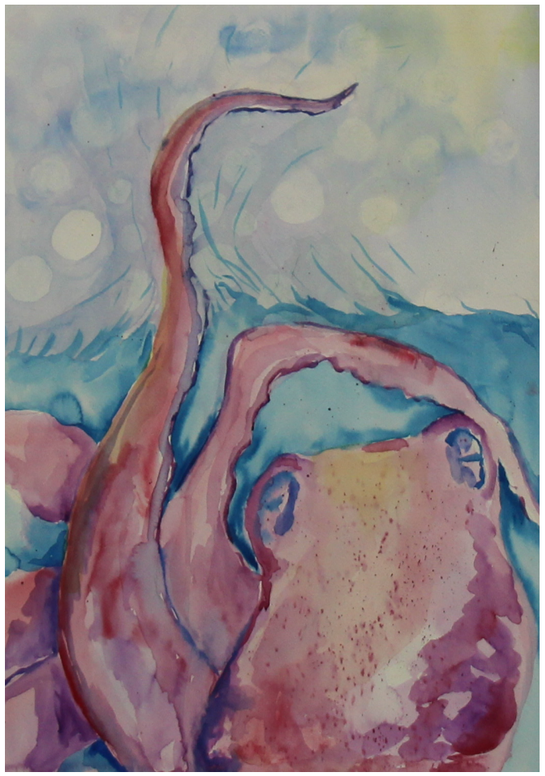
Labrador 2020
B 50,0 cm x H 50,0 cm
Acryl auf Leinwand

Marie Roick

Marie Roick vertieft sich mit dem Oktopus ebenso in die Unterwasserwelt wie sie sich mit dem Eisvogel in die Lüfte schwingt. Zwischen Unterwelt und Oberwelt treffen sich höchst farbig bewegungsfreudige Lebenswelten nicht nur der Tiere. Die Fülle der Bilder und Skizzen eröffnen ungewohnte und unbekannte Perspektiven. Das Panoramabild ist detailreich und humorvoll strukturiert, ist ernst und leicht zugleich.

Skizzen Oktopoden
20,0 x 30,0 cm
8,0 x 15,0 cm
8,0 x 12,0 cm
8,0 x 12,0 cm
8,0 x 12,0 cm
Aquarell

Eisvogel Triptychon
30,0 x 40,0 cm
40,0 x 50,0 cm
30,0 x 40,0 cm
Eitempera, Acryl



Oktopus I & II
50,0 x 70,0 cm
50,0 x 70,0 cm
Aquarell

Oktopussy
50,0 x 70,0 cm
Aquarell

Irina Ruppel

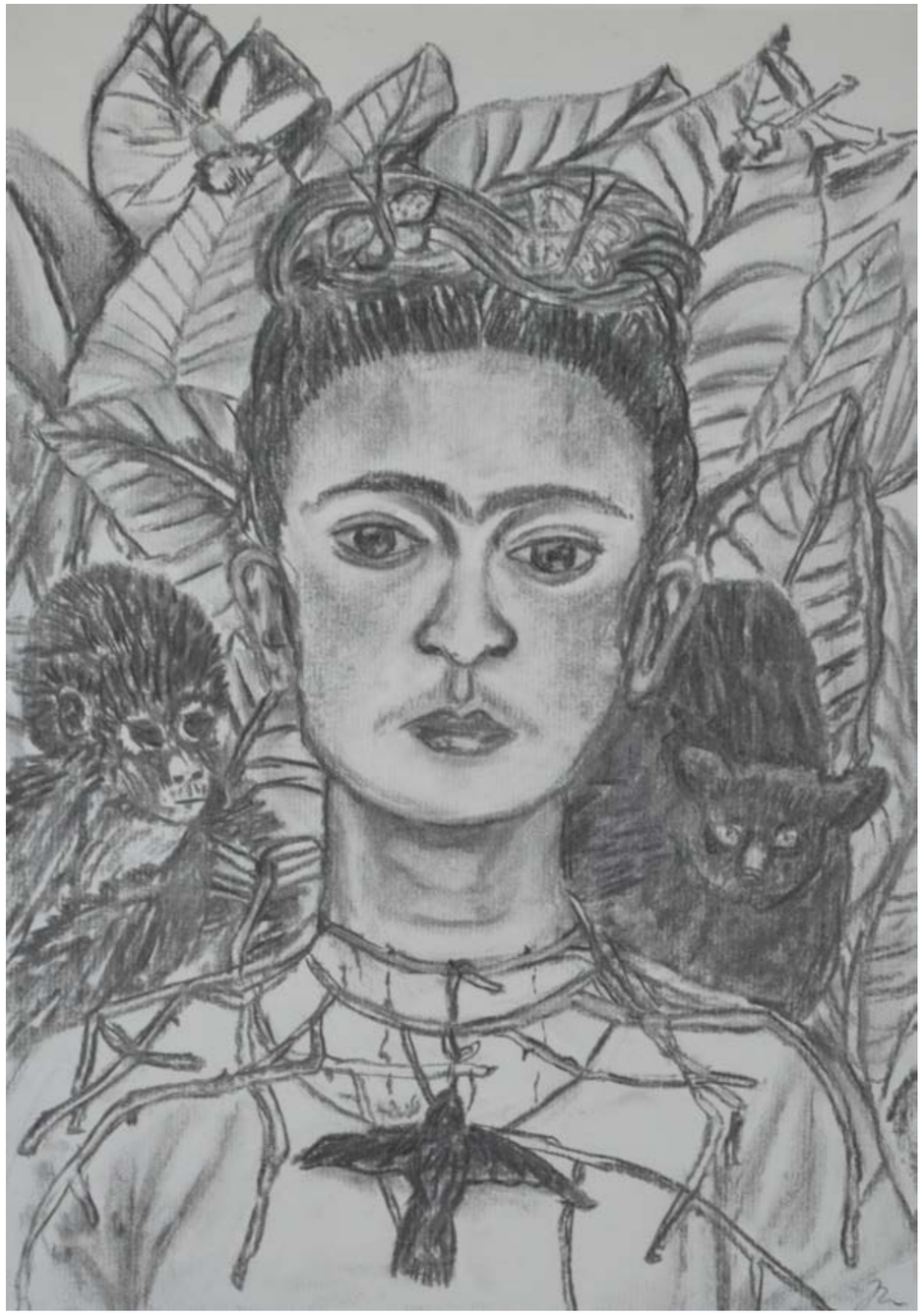
Irina Ruppel überträgt persönliche Gedanken in die Landschaft und lässt sich wiederum von deren Stimmungen begleiten. Weite, scheinbar leere Räume erweisen sich bei genauer Sicht als belebt und nah. Die Porträts sind streng strukturiert, dabei offen und weich; ein fragender Blick spricht aus ihnen. Die kraftvolle Kuh blickt sanft. Die Aquarelle auf kleinem Raum zeigen sich sorgsam und zart.

Unterwegs
50 x 70 cm
Acryl, 2021

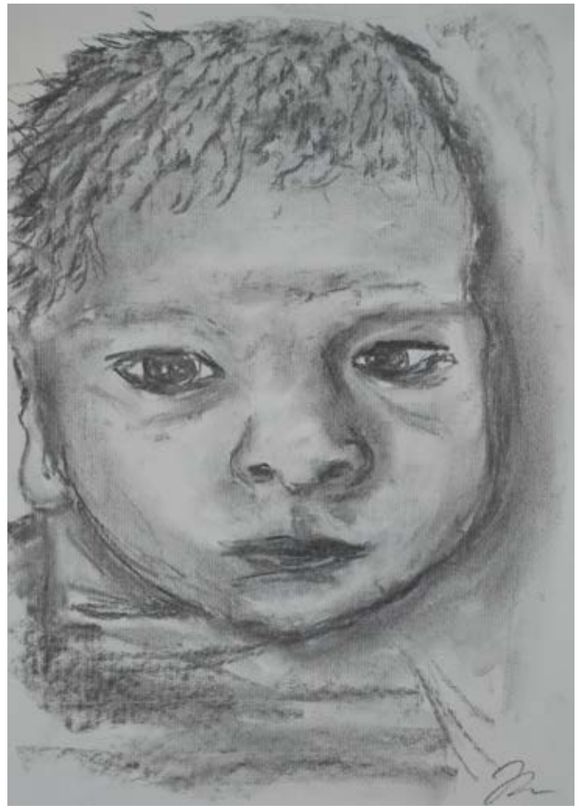
Morgendämmerung
60 x 80 cm
Acryl, 2021

Weg zum Strand
60 x 80 cm
Acryl, 2021

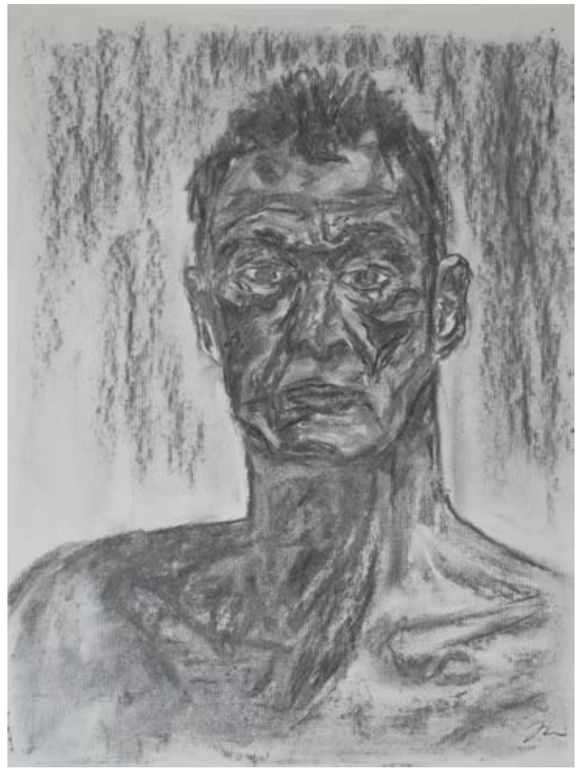
Abend am Meer
60 x 80 cm
Acryl, 2021



Frida Kahlo
42 x 29 cm
Kohle, 2019



Säugling
42 x 29 cm
Kohle, 2019



Alter Mann
42x 29 cm
Kohle, 2019

Elisabeth Schleinitz

Elisabeth Schleinitz malt persönliche Bilder und Träume. Jene, die zu intim bleiben, behält sie für sich. Andere dürfen sich auf großen Formaten ins Außen dehnen, so wie Land und Meer zu Wind- und Wolkenräumen. Spürbar bleiben eine große Weite und viel Luft zum Atmen. Spürbar bleibt eine gegenwärtige, reichhaltige Welt und die sorgsame Unterscheidung zwischen innen und außen.

Wolken 1
50 x 70 cm
Guache, Acryl

Wolken 2
50 x 70 cm
Guache, Acryl

Entwicklung
70 x 100 cm
Acryl

Wachsen
70 x 100 cm
Acryl

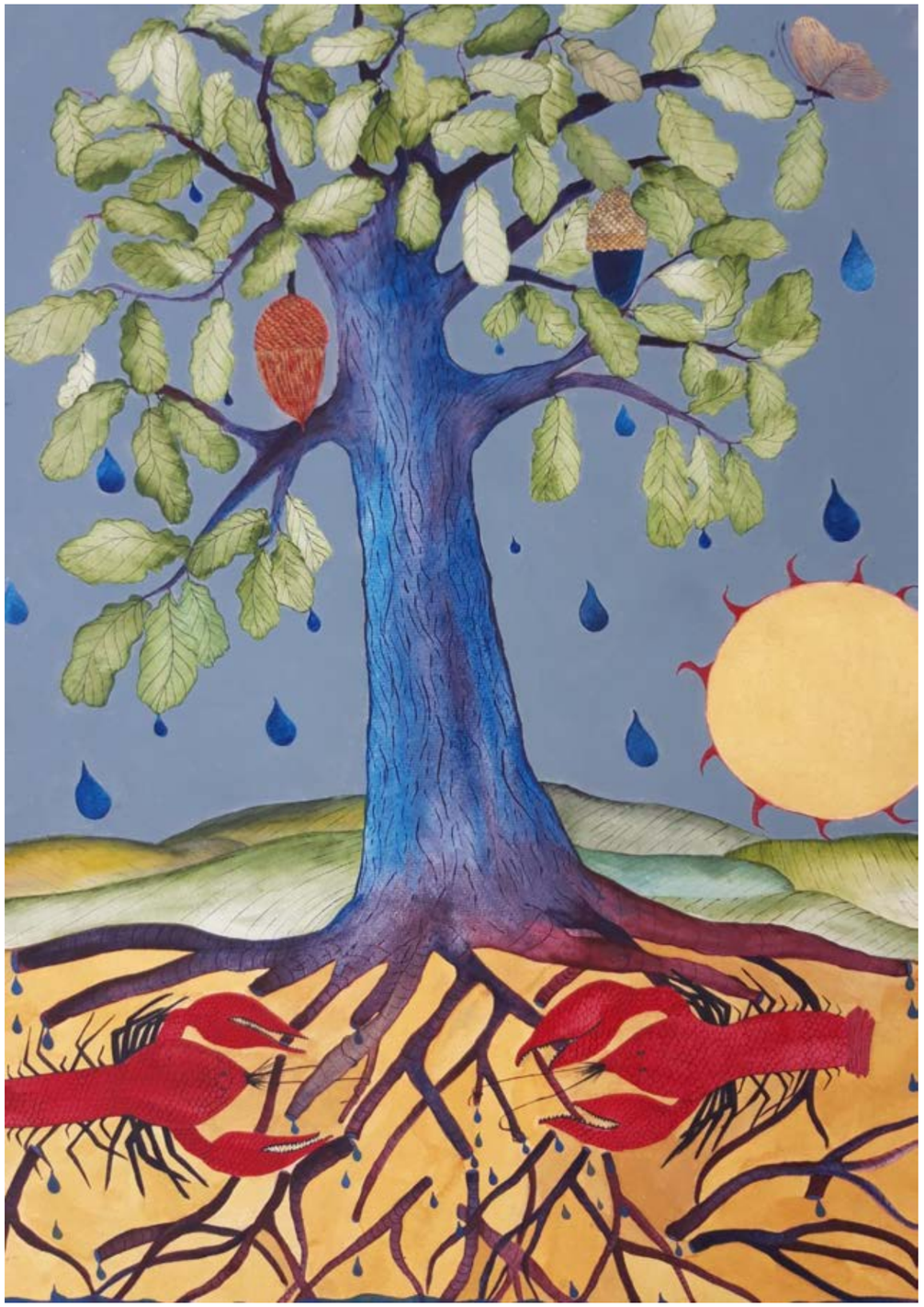
Schöpferisches Unbewusstes
70 x 100 cm
Acryl

Božena Stašević

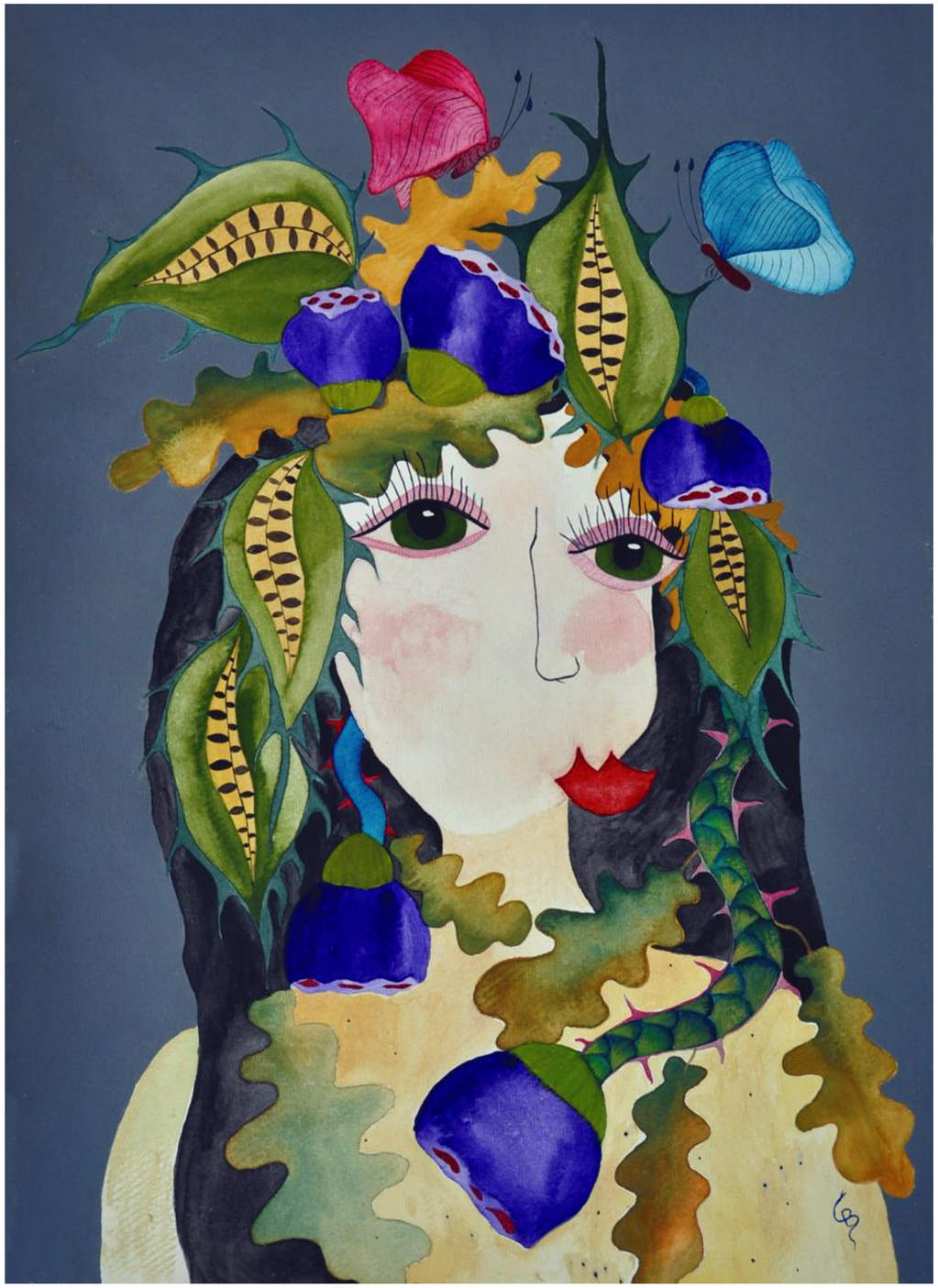
Božena Stašević malt in den Räumen zwischen Fantasie und Gegenständlichkeit. Das Unbewusste sucht sich seine Wege in die Gestalten und verbindet sich mit präzisen Pinselstrichen. Vieles bleibt verschlossen oder zeigt sich nur dem genauen Schauen. Feinheiten von Farben und Strukturen sowie minimale Irritationen inmitten der Erzählungen schaffen eine fast unwirkliche Welt. Sie wird bewusst.

o.T.
76 x 55 cm
Aquarell, Acryl

o.T.
55 x 38 cm
Aquarell, Acryl



o.T.
75 x 54 cm
Aquarell, Acryl



Selbstportrait
55 x 38 cm
Aquarell, Acryl

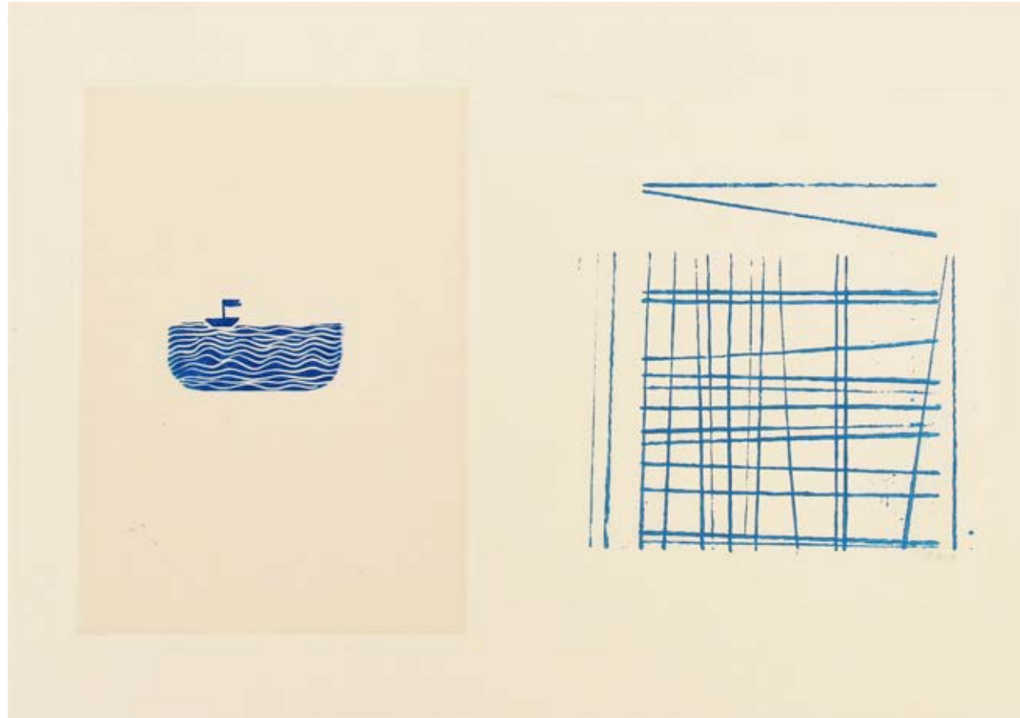
Zebra II
42 x 59 cm
Aquarell, Gouache

Zebra I
54 x 75 cm
Aquarell, Acryl

Christin Tölle-Beruf

Christin Tölle-Beruf untersucht Übergänge und Zwischenräume sowohl in den Linol- und Holzschnitten als auch innerhalb ihrer Farbexperimente. Die Reibung mit dem Material aus diesen Prozessen schreibt sich in die Bilder ein. Das Kleine wirkt groß, die Reduktion konzentriert; es bleibt Raum zum Atmen. Die präzisen, detailreichen Skizzen entwickeln eine eigene Dynamik: Weit Entferntes wirkt vertraut und nah.

Mönch | 12,0 x 12,0 cm | Linoldruck



Schiff (links) | 21,0 x 29,7 cm | Linoldruck
Käfig (rechts) | 26,0 x 27,0 cm | Linoldruck

Jahresringe (links) | 29,7 x 42,0 cm | Linoldruck
Zwischenräume (rechts) | 20,0 x 29,0 cm | Linoldruck

Wald I (links) | 29,7 x 42,0 cm | Holzschnitt
Wald II (rechts) | 37,0 x 25,0 cm | Holzschnitt

Traum I (links) | 42,0 x 59,4 cm | Holzschnitt
Traum II (rechts) | 42,0 x 59,4 cm | Holzschnitt

Serie - Gepard | 21,0 x 29,7 cm | Aquarell, Tusche

IMPRESSUM

© GKT 2019

Abbildungen:
Inge Bähr, Bärbel Bernau, Michael Daller, Stephanie Drews, Maria Düsterhöft, Liane Franke, Irina Galkina, Grit Gottschlich, Evke Hobbie, Simone Jendrejschak, Eva Louven, Pia Malinowski, Annett Patzschke, Annett Pollack-Mohr, Marie Roick, Irina Ruppel, Elisabeth Schleinitz, Božena Stašević, Christin Tölle-Beruf

Texte:
Thomas Hellinger, Prof. Doris Titze

Alle Rechte vorbehalten.

Katholische Hochschule Sozialwesen Berlin
Köpenicker Allee 39
10318 Berlin